

VORWORT

Der bedeutende Chronist des Mansfelder Landes und der Stadt Eisleben Cyriacus Spangenberg schrieb in der Vorrede zu seiner Querfurter Chronik 1590: „Foerder habe ich dann [...] besichtigen muessen allerley Grabschriefften, da michs nicht wenig muehe gekostet, die Grabsteine auffzuheben, vmbzuwenden, [...] vnd zureinigen. Darnach, wo die entzwey zurschlagen oder vertretten, zusuchen, zuforschen vnd zurathen, ehe ich einen gewissen Sententz zuwegen gebracht, darnach auch allerley Schriefften in gehawen Steinen an Thuernen, vber den Thoren, ausser vnd jnner den Gebewen [...] auch an Altaren, Kelchen, Monstrantzen, Glocken, Buechsen etc. Item an Gemelden, Bildnissen vnd Tapezereien inacht zunehmen.“ Spangenberg beschrieb nicht nur in treffender Weise die mühselige Feldforschung eines Epigraphikers, sondern hat auch als erster Geschichtsschreiber des Mansfelder Landes einen gewichtigen Anteil an der abschriftlichen Überlieferung von Inschriften aus der Stadt Eisleben und ihrem Umland. Der vorliegende Band setzt seine Arbeit und die nachfolgender Inschriftensammler fort und präsentiert die bislang umfangreichste Sammlung Eisleber Inschriften. Sie umfasst alle in der historischen Altstadt von Eisleben überlieferten, bis 1666 entstandenen epigraphischen Zeugnisse.

Die Inschriftenedition für die Stadt Eisleben erscheint als 115. Band in der interakademischen Reihe „Die Deutschen Inschriften“, die von sechs deutschen Akademien der Wissenschaften sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben wird. Es ist der achte Band, der in der Projektgruppe „Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig entstand (Leipziger Reihe). Dr. Franz Jäger, der die Inschriften-Arbeitsstelle in Halle an der Saale seit 2018 leitet, sammelte und bearbeitete das überlieferte Material für Eisleben. Die Arbeit am Manuskript des vorliegenden Werkes unterstützten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsstellen in Halle und Leipzig sowie studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte. Dr. Thomas Rastig und Dr. Cornelia Neustadt übernahmen die Korrekturlektüre des Manuskripts und gaben Hinweise zur Ergänzung und Verbesserung. Jens Borchert-Pickenhan übersetzte unermüdlich Lateinisches, verbesserte Übersetzungen und gab darüber hinaus wertvolle Ratschläge. Martin Riebel M.Ed. und Stephan Jödicke M.A. halfen ebenfalls bei der Übertragung und Korrektur lateinischer Texte. Die Hilfskräfte Milena Hampe M.A., Saskia Wohler und Moritz Meierding unterstützten die Arbeiten für Eisleben nach besten Kräften. Lea Flammiger B.A. nahm die Mühe auf sich, das gesamte Manuskript noch einmal Korrektur zu lesen. Prof. Dr. Michael Oberweis (Mainz) erklärte sich freundlicherweise bereit, die hebräischen Inschriften zu transkribieren und zu übersetzen. Ihnen allen sei für die Mitwirkung gedankt.

Die meisten Fotografien stammen von Martin Riebel, die Gestaltung des Bildteils und des Schutzumschlags von Claudia Hollstein M.A. (Sächsische Akademie der Wissenschaften, Ressort Herstellung). Den größten Teil der Steinmetzzeichen und Marken zeichnete Andreas Klimm M.A. (Halle/Leipzig) und den Stadtplan Diplom-Geograph Ralph Hühne (Nordhausen), wofür ihnen gedankt sei.

Eine Inschriftensammlung, die möglichst alle im Bearbeitungszeitraum entstandenen und in unterschiedlichster Weise überlieferten Inschriften zu berücksichtigen versucht, kann nur mit Hilfe Ortskundiger sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter öffentlicher Institutionen entstehen, die das kulturelle Erbe in ihrer Obhut haben. An erster Stelle ist der Pfarrerin Iris Hellmich zu danken, die in verständnisvoller und unkomplizierter Weise die Kirchentüren öffnete. Dort empfingen Karla Wellnitz sowie Peter Rustalski und Jörg Möbius den Bearbeiter dieses Bandes. Vertretungsweise nahm sich zeitweilig Pfarrer Heiner Urmoneit seiner an. Sigrid Koch, Sekretärin des Pfarramts, war stets eine aufmerksame und freundliche Ansprechpartnerin. Im Stadtarchiv von Eisleben gewährten die Leiterin Gabriele Weise und die Mitarbeiterin Frauke Karbaum dem Editor Franz Jäger jegliche Hilfe. Die Inschriftenerfassung in den Luthermuseen unterstützten die ehemalige Leiterin Dr. Ulrike Wendt-Sellin, ihr Nachfolger Diplom-Archäologe Mirko Gutjahr sowie die Mitarbeiterin und Diplom-Museologin Christine Doleschal. Spontane und vielfältige Hilfe leistete die Mitarbeiterin der Eisleber Stadtverwaltung Daniela Messerschmidt M.A. Ihnen allen und nicht zuletzt Ute Klopffleisch und Rainer Henning, Oberlehrer und Direktor i. R., gebührt besonderer Dank. Rainer Henning hat das vorliegende Werk bereichert, indem er den Bearbeiter an seiner großen Quellenkenntnis teilhaben ließ.

Von Halle (Saale) aus unterstützten die Gebietskonservatorin Dr. Anja A. Tietz und Heidi Knörich, beide Mitarbeiterinnen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie, und die Diplom-Re-

stauratoren Peter Schöne und Maurizio Paul den Inschriftenforscher Franz Jäger, wofür ihnen sehr gedankt sei. An der Abfassung einzelner Inschriftenartikel wirkten dankenswerterweise Prof. i. R. Dr. Hans Ulrich Schmid und Dr. phil. habil. Frank-Bernhard Müller (beide Leipzig) mit. Anderen Fachleuten, die auf spezielle Fragen nicht minder wichtige Antworten fanden, wird an den entsprechenden Stellen im vorliegenden Band gedankt. So ist auch diese Inschriftenedition als ein Gemeinschaftswerk anzusehen, so wie ihr Gegenstand, die Inschriften, Denkmale menschlicher Gemeinschaft sind.

Die Vorhabenbezogene Kommission unter der Leitung von Prof. i. R. Dr. Hans Ulrich Schmid, Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, begleitete die Forschungen über Eisleber Inschriften und die Entstehung des Bandes durch die jährliche Beurteilung der Arbeitsberichte und der daraus resultierenden Hinweise. Den Mitgliedern der Kommission und besonders dem Vorsitzenden gebührt für die kritische Begleitung des Bandes und die gewährten Konsultationen herzlicher Dank.

Aus der Administration der Sächsischen Akademie der Wissenschaften übernahm Michael Hübner dankenswerterweise die Kommunikation mit dem Verlag. Ursula Reichert sowie dem Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden sei für die Publikation des Bandes in der interakademischen Reihe gedankt.

Die Bearbeitung und Veröffentlichung der Inschriftenedition für die Stadt Eisleben erfolgte im Rahmen des Akademienprogramms. Dessen Hauptziel besteht in der Erschließung, Sicherung und Vergewärtigung ausgewählter Zeugnisse des kulturellen Erbes. Es wird durch die Bundesrepublik Deutschland und die Sitzländer der wissenschaftlichen Arbeitsstellen gefördert sowie durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften koordiniert. Namens der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig danke ich dem Bundesland Sachsen-Anhalt für die Förderung und Unterstützung der Inschriftenforschung.

Halle/Leipzig, im Mai 2024

Prof. i. R. Dr. Wolfgang Huschner

Leiter der Projektgruppe „Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“
in der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig